



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Erster Absatz. In wem der Geistliche Todt einer Clösterlichen Seel bestehe/
welche ihre Ordens-Gelübd ablegt?

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

steht demnach die ganze Sicherheit dieser Seel indem / daß sie sich in dem Or-

wem rede ich? dan man hat mir gesagt/ sie seye gestern spath gestorben? ist es wahr? das werden wir anjese sehen.

Ecce ancilla Domiai, fiat mihi secundum verbum tuum. Luc. cap. 1.

Erster Absatz.

In wem der geistliche Tod einer Clösterlichen Seel bestehe / welche ihre Ordens: Gelübd ablegt?

Wohlen man mich versichert/ daß in diesem Göttsbauß eine Clöster: Frau/ welche gestern ihre Ordens: Gelübd abgelegt/ gestorben sey: so komme ich doch anheut/ des Vor-

vilsachen Tods würdig wäre / so begehre er ihn/ um ihme solchen an dem Creuz des Ordens: Stands anzuthum: Ob hanc ipsam causam, quia non una mors ejus sceleribus sufficit: plures ei mortes inferre statui;

Daß dieses glücklicheliche Leben ein Tod genennt werde / steuret sich auf das/ was der Götliche Geist von der Lieb redend / gesprochen / daß sie nemlich starck

Und erslich zwar / Christglaubige: darff ihr euch über diese Todensprach nit befremden / wan wir von denen Clösterlichen Seelen reden: seitemahlen / neben dem/ daß der heilige Gregorius von Nazianz sie lebendige Blutzengen: und der heilige Anselmus ein lebendiges Opfer oder Schlacht: Opfer geheissen; so nennet der heilige Joannes Climacus das Clösterliche Leben einen freywilligen Tod; wie wir dan auch sehen/ daß der Apostel die wahre Christen mit verborgnem Leben gestorben heisset: mortui estis: und von sich selber sage/ daß er lebend nit lebe: Vivo ego jam non ego.

gleichwie der Tod die Seel absönderet / und sich dem Gebrauch der Sinnen entziehen macht; also macht die Liebe Gottes deme sich entziehen / was die Sinn verlangen: ut mors dilectio. Der Tod beraubt den Menschen der Sinnen / nicht der Vernunft; und die Götliche Lieb macht die Vernunft der Seelen vollkommen / ob sie schon die Sinn abtödtet: ut mors dilectio. Der Tod bringt in dem Verstorbenen Würm hervor; und die Liebe verurthacht in dem Liebenden allerhand Sorgen / zu grösserem Wohlgefallen Gottes im Guten zu zunehmen: ut mors dilectio. Der Tod zwinget den Verstorbenen / sich aller zeitlichen Gütern zu verzehnen; und die Götliche Lieb macht freywillige Arme: ut mors dilectio. Der Tod macht den Verstorbenen sich keinem Ding widersehen; und die Liebe macht die Seel in allen Dingen gehorsam: ut mors dilectio. Der Tod macht den Verstorbenen allen Gelüsten des Lebens absagen; und die heilige Lieb macht die Keuschheit und Keinnigkeit umfängen: ut mors dilectio. Mit einem Wort: der

7. Cant. 8. Greg. Mag. ib. Ansel. Theophil. Chryl. ho. 11. in ep. ad Hcbr. Anr à plag. de specul. spirit. Cassian. li. 4. instir. c. 37. Bern. ser. 7. in quad. Ignat. Lo. yol. p. 6. const. c. 1. §. 1. Plat. de bon. stat. Relig. li. 2. c. 12.

Nazian. or. de Laud. Basil. Ansel. in Epist. 12. Clim. 70. In grad. 4. Plat. de vita relig. lib. 2. c. 12. Galoff. 3. Galat. 2. Plat. ubi supra.

Clem.
Alex. li. 2.
strom.

zeitliche Tod ist ein Tod der Natur; und die Göttliche Lieb verursacht in der Elösterlichen Seel einen Burgerlichen Tod aller Begirlichkeiten: ut mors dilectio.

8.

Diß ist jener geistliche Tod / welcher ein übermenschliches Leben verleyhet; dan auch hier wird das so genannte Engel Wasser nicht aus Amaranth / oder der Blum / allzeit lebend / sonder aus erkorbten Blumen gemacht. Und diser Tod bestehet nit in dem angenommenen Todten-Schlaif / noch in dem Todten-Gelair der Gloggen; sonder allein in der innerlichen Zernichtung / womit die Amuthungen abgetödtet werden: dan es ist gewiß / daß man den äußerlichen Schein nach tod: beynebens aber innerlich an denen Begirlichkeiten noch gang lebendig seyn kan. Also erzehlet der gelehrte P. Eusebius von einem alberen Menschen / welcher sich einbildete / er wäre tod. Er bedekte sich mit einem Sack / wie mit einem Todten-Tuch: legte sich nider auf die Erden / damit man ihn begraben solte: und blibe also ligen die Person eines Todten vertretend.

Euseb.
epist. 3.

Einer stufte ihn / er aber richtete sich auf / sagend: ich schwöre dir / daß / wofern ich nit tod wäre / ich dich gewiß bezahlen wolte. Dises gethan / legte er sich widerum der Länge nach nider / wie zuvor. Dergestalt / daß diser Todrechte in seiner Embildung tod ware; es entdeckte aber die Gelegenheit / daß er in Wahrheit lebendig ware mit dem blossen Schein eines Todten. O wie hat der Apostel so wohl angemerckt / daß unser höchster Meister Christus JESUS nit einen jeglichen / sonder den Tod des Creuzes erwählet: Obediens usque ad mortem, mortem autem crucis. Weilen (wie oberwehnter Eusebius redet) der Todte am Creuz gang entblößt ist / ohne daß ihn das Todten-Tuch zu einem Todten mache: dergestalt / daß / obwohlen man ihme das Todten-Tuch / wan er eines gehabt hätte / abnehmen solte / er mit seiner Blöße dennoch tod bleiben würde: und diß ist der Tod einer Elösterlichen Seel: mortem autem crucis.

Philip. 4.

Euseb. ubi
sup.

Sweyter Absaß.

MARIA ein reinister Spiegel der Vollkommenheit / den geistlichen Tod zu erkennen.

9.

Disennach (Christglaubige) werdet ihr nunmehr sehen / ob ich Ursach habe / zu zweifeln / ob unser Verlobte gestorben / unerachtet sie gestern mit denen Zeichen einer Verstorbten erschienen? Lasset uns demnach die Wahrheit erforschen / wer ist gestorben? ihr werdet mir sagen (mit dem heiligen Bonaventura) es seye gestorben die Begirde der zeitlichen Güteren durch das Gelübd der Armut: der eigne Will durch das Gelübd des Gehorsams: und die Begirlichkeit der irdischen Glüsten durch das Gelübd der Keuschheit: Obedientia aufert Religioso propriam voluntatem, paupertas aufert ipsi terrenam cupiditatem, castitas aufert carnalem scditatem. Also soll es seyn. Aber woran werden wir es erkennen? es ist ein gemeiner Fund / zu erkennen / ob ein Mensch den Geist aufgeben habe / ihme einen Spiegel vorhalten / um in Erfahrung zu bringen / ob er ihn verduncklet: dan wan er ihn verduncklet / so erkennet man / daß er noch lebendig seye; verduncklet er ihn aber nit / so ist er tod. Ist ihme nit also? nun haben wir heutiges Tags einen Spiegel an MARIA / disen Tod mit Wahrheit zu erkennen. MARIA (spricht der grosse heilige Albertus) ist jener unbesleckte Spiegel / mo von die Weisheit redet von der Herzlichkeit GOTTES: De ea dicitur: candor

Alb. M. ser
2. in Nasiv.

est lucis æternæ, & speculum sine macula. Jedoch ist sie (schreibt der Januensische Bischoff) in ihrer Verkündigung ein Spiegel mit absonderlicher Eigentlichkeit: weilen bazumahl in diesem Spiegel das wesentliche Ebenbild des ewigen Vatters gesehen ward / als das Götliche Wort in ihrem allerreinisten Leib Mensch worden: Est speculum DEI, in quo refulset Christus, qui est Imago DEI Patris. In dem Augenblick der Menschwerdung des Götlichen Worts (spricht Ernestus Pragenus) ward in dem Spiegel MARIA gesehen ein GOTT / nicht mehr als groß und erschrocklich / sonder als klein / und holdselig: es ward gesehen in einer Götlichen Person vereinhahret die Größe mit der kleine / die Reichthum mit der Armut / die Ewigkeit mit der Zeit / und auf einmahl zu sagen: den Schöpffer mit dem Geschöpf: Speculum est (ich verschweige nit die Wort Ernesti) in quo videtur Deus, non tam magnus Dominus, & laudabilis nimis; sed parvulus Domidus & amabilis nimis: imo eerte ibi videtur simul in unum Dives & pauper, parvus & magnus, æternus & infans, creator & creatura. Wir wollen uns nit aufhalten. MARIA ist ein Spiegel an dem Tag ihrer Verkündigung.

B. Mar.

Sap. 7.
Maunt. in
coron. nat.
ser. 10.

Vorag. in
Marial.
ser. 7.

Bull. ter. de
illumin.
Mar.

Ernest. in
Marial.
cap. 26.

Pl. 47.
II. 9.

Pl. 44.

Sie ist aber an diesem Tag ein Spiegel der Elösterlichen Seel: dan (wie der heil

10.

heiz